

Erstes Kapitel.

Es war ein herrlicher Frühlingstag. Die ersten Rosen waren über Nacht erblüht, und bunte Schmetterlinge gaukelten von Blume zu Blume, um von dem Blütenstaub zu naschen. In einer prächtigen Villa, die in einem großen Garten lag, stand ein Offizier am Fenster und blickte sinnend hinab. Er sah jedoch nichts von der Frühlingspracht, sein Auge folgte einem kleinen Mädchen, das fröhlich lachend mit einem Hündchen durch die Kieswege jagte. Schwarzes Lockenhaar umflatterte ihr glühendes Gesichtchen, und ihre dunklen Augen lachten vor Lust.

Jetzt hielt sie inne im Lauf, setzte sich auf den Rasen und zog das schneeweiße Löwenhündchen auf den Schoß. „Du bist doch schneller als ich, Rosettchen,“ jagte sie, „du hast aber auch vier Beine und ich nur zwei.“

Das Tierchen bellte und schnappte nach den rosigen Fingern seiner kleinen Herrin.

Der Herr am Fenster seufzte. „Es muß sein,“